

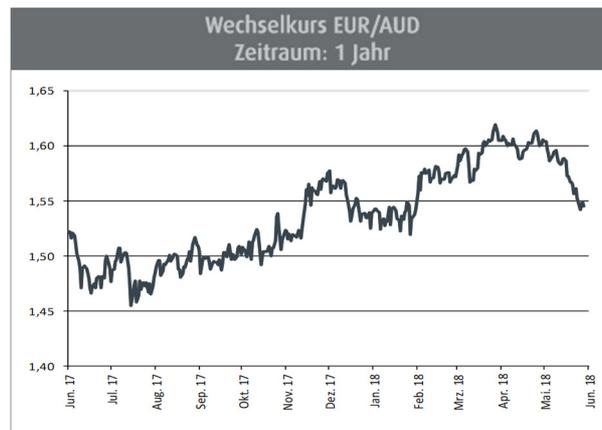
Australischer Dollar (Stand: 01.06.2018)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

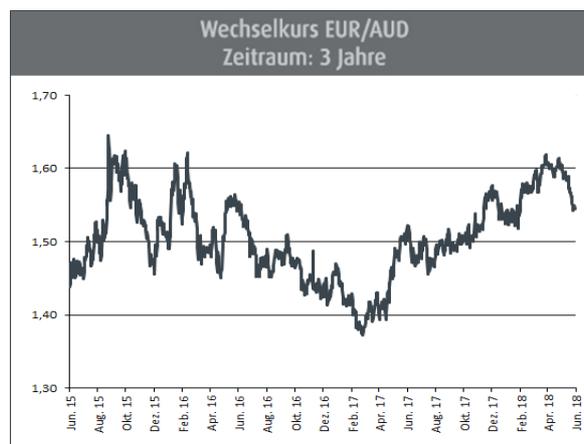
Die australische Wirtschaft ist stark exportlastig. Aus diesem Grund geht die Strategie der Australischen Notenbank klar in Richtung eines schwachen Australischen Dollars; denn eine schwache Heimatwährung macht die zu exportierenden Güter für die Käufer außerhalb Australiens „billiger“. Die aktuelle Inflation Down Under gibt der Notenbank prinzipiell den Spielraum für Zinserhöhungen. Derzeit liegt die Inflationsprognose der Notenbank bei 2,25 %. Die Enttäuschung über längst überfällige Zinsschritte hatte in den letzten Monaten für einen schwachen Australischen Dollar gesorgt. Ein weiteres sehr wichtiges Argument für die Kursentwicklung zum Euro ist auch die angespannte Handelsbeziehung zwischen den USA und China. Australien ist nach wie vor der Hauptlieferant für Rohstoffe im asiatischen Raum. Jeder politische Druck in Richtung China hat somit auch Auswirkungen auf das Rohstoffland Australien. Nichts desto trotz wird die Reserve Bank of Australia (RBA) nicht ewig die Augen vor der steigenden Inflation verschließen. Marktbeobachter gehen davon aus, dass an der Zinsschraube gedreht wird, sobald sich die Handelsbeziehungen zwischen USA und China wieder etwas entspannen. Eigentlich wollten Australien und Neuseeland mit den USA und neun anderen Ländern die geplante transpazifische Freihandelszone TPP gründen. Der US-Präsident ließ das bereits ausgehandelte Projekt allerdings platzen. Nun setzt Australien auf eine verstärkte Zusammenarbeit mit der EU. Sowohl EU als auch Australien und Neuseeland haben entsprechende Schritte in die Wege geleitet. Über die neuen Freihandelsabkommen sollen Zölle und weitere Handelshemmnisse abgebaut werden. Unternehmen können so auf Kosteneinsparungen und zusätzliche Absatzmöglichkeiten hoffen. Die australische Volkswirtschaft würde von einem derartigen



Freihandelsabkommen mittel- und langfristig profitieren. Gleiches gilt dabei auch für die Landeswährung Dollar. Das Handelsvolumen zwischen der EU und Australien belief sich zuletzt auf mehr als 47,7 Milliarden Euro, das mit Neuseeland auf 8,7 Milliarden Euro. Für Australien war die EU zuletzt der dritt wichtigste Wirtschaftspartner. Nach Australien werden aus der EU vor allem Industrieerzeugnisse exportiert, während in die andere Richtung vor allem mineralische Rohstoffe und Landwirtschaftsprodukte gehen. Die Verhandlungen mit Australien und Neuseeland dürften mindestens einhalb bis zwei Jahre dauern. Dennoch profitierte der Kurs des Australischen Dollars bereits kurzfristig von der Ankündigung über das angestrebte Freihandelsabkommen und legte gegenüber dem Euro zunächst deutlich zu.

Ausblick

Wie bereits angesprochen konnte der Kurs des Australischen Dollars in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro deutlich zulegen. Mittel- und Langfristig stehen die Chancen nun auch gut, dass sich der Dollar festigen können wird. Noch ist der mittelfristige Abwertungstrend jedoch noch intakt und wird durch die jüngste Kursbewegung sogar noch bestätigt. Angesichts dessen sieht die Situation deshalb eher nach einer anstehenden Korrektur aus. Durch besagte Kursgewinne seit Ende April hat sich der Australische Dollar nämlich an der unteren Trendlinie des anhaltenden Abwertungstrends angelangt. Dies lässt einen bevorstehenden Kursrückschlag erwarten, der im ersten Schritt zumindest bis zu einem Kursniveau von 1,60 EUR/AUD führen werden. Selbst chancenorientierte Anleger, die auf eine mittelfristige Erholung des Australischen Dollars setzen wollen, sollten vorerst abwarten. Die Wahrscheinlichkeit einer kurzfristigen Kurskorrektur ist zu hoch.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

1- Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.